

Bamberg-Land

EIN KINDERGARTEN
FÜR MÜHLENDORF

LANDKREIS, SEITE 18



SAMSTAG

Ebrach: 70. Geb.: Helga Hillmann, Wingersbergstr. 10.
Buttenheim: Goldene Hochzeit: Gertrud und Gerhard Bulla, Am Stauch 7.
Wind: 66. Geb.: Dieter Dömling, Hs.-Nr. 8.
Viereh: 86. Geb.: Anna Götz, Gleisengasse 3.
Hollfeld: 76. Geb.: Irmgard Hopfes, Wendelinstraße 10; 72. Geb.: Kriemhilde Stark, Fernreuther Weg 7.
Hirschbrunn: 67. Geb.: Anni Dotterweich, Haus-Nr. 33.
Kreuzschuh: 70. Geb.: Erika Burkart, Forststr. 7.
Speiersberg: 84. Geb.: Meta Räder, Haus-Nr. 2.
SONNTAG
Königsfeld: 90. Geb.: Johann Ochs, Hauptstr. 20.
Limbach: 78. Geb.: Margaretha Frischmann, Haus-Nr. 4.
Unterköst: 68. Geb.: Paula Schleicher, Hs.-Nr. 1.
Viereh: 66. Geb.: Magdalena Wolfschmitt, Weiherer Str. 8.
Freienfels: 67. Geb.: Winfried Geißler, Hs.-Nr. 20.
Schönbrunn: 70. Geb.: Franz Fröhling, Untere Schlossleite 13.
Lauf: 70. Geb.: Ursula Simon, Mühlweg 3.
Hallstadt: 86. Geb.: Irmgard Pflaum, Bachgasse 41.

Kreisstraße gesperrt

Königsfeld - Der Landkreis Bamberg verstärkt den den Oberbau der Kreisstraße BA 31 zwischen Königsfeld und Hohenhäusling. Die Baumaßnahme beginnt am Ortsrand von Königsfeld und führt in Richtung Hohenhäusling, mit einer Ausbaulänge von ca. 1,05 Kilometer. Die Vollsperrung für den öffentlichen Durchgangsverkehr beginnt am Montag, 1. September, und dauert voraussichtlich bis Ende September. Die Umleitung führt nördlich über die Kreisstraße BA 11 nach Treunitz und dann über die B 22 nach Steinfeld und Hohenhäusling und umgekehrt.

Mountainbike ist verschwunden

Breitengüßbach - Aus dem Hof eines Anwesens in der Ortsstraße „Weide“ entwendete ein Unbekannter ein unversperrt abgestelltes Mountainbike der Marke McKenzie am Donnerstag, zwischen 13 und 14.30 Uhr. Das Damenrad hat einen Wert von etwa 100 Euro. Hinweise auf den Dieb bzw. den Verbleib des Rades erbittet die Polizeiinspektion Bamberg-Land unter Tel. 0951/9129-310.

PRO

Urwälder für das Klima

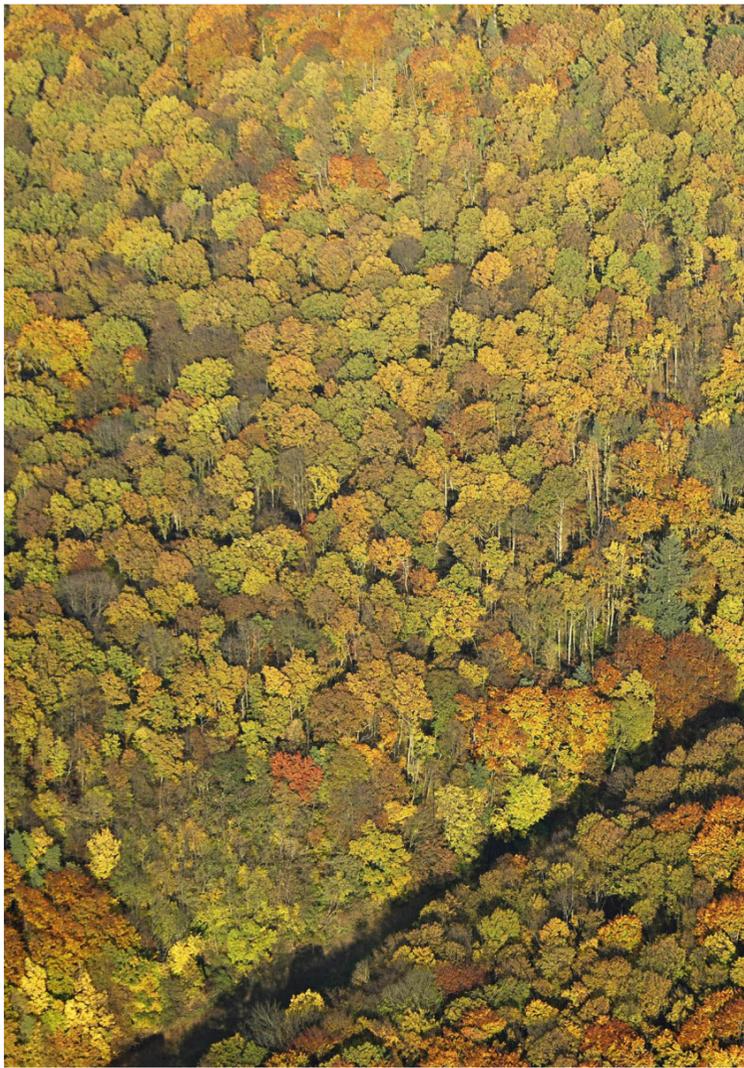
Mit vielen anderen Unterzeichnern des Kyoto-Protokolls hat sich auch Deutschland 1997 völkerrechtlich verpflichtet, ab dem Jahr 2005 seine Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, welche die Ursache der globalen Klimaerwärmung sind. Neben der Einsparung von Energie bzw. der Entwicklung energiesparender Technologien wurden die Unterzeichner vertraglich verpflichtet, alles zu tun, um durch eine angepasste Bewirtschaftung bzw. Schutzgebietsausweisungen mehr Kohlendioxid in ihren Wäldern langfristig zu speichern. Unter den Land-Ökosystemen spielen neben Mooren - Wälder und hier speziell naturnahe sowie Urwälder die be-



Pedro Gerstberger

deutendste Rolle bei der Kohlenstoffspeicherung. In Urwäldern sind es nicht nur die oft mehrere hundert Jahre alt werdenden Bäume, in deren Holz CO₂ festgelegt wird, sondern insbesondere der über den Laubfall in den Boden gelangende Kohlenstoff kann hier als Humus weit über tausend Jahre fixiert und der Atmosphäre damit entzogen werden.

Im Wirtschaftswald werden die Bäume in jungen Jahren geerntet, so dass nur vergleichsweise bescheidene CO₂-Mengen gespeichert werden. Deshalb kann es nicht verwundern, wenn aufwändige Untersuchungen am Jenaer Max-Planck-Institut für Biogeochemie gezeigt haben, dass sich in deutschen „Urwäldern“, wie im Thüringer Nationalpark Hainich, noch keine Sättigung im Speichervermögen atmosphärischen CO₂ eingestellt hat. Voraussetzung ist, dass diese Wälder nicht genutzt werden, weil dann der Kohlenstoff im Humus erheblich länger gebunden ist als in forstwirtschaftlich genutzten Wäldern. Bei diesen sinkt der Kohlenstoffvorrat nicht nur durch die Holzentnahme (und gelangt dann oft nach wenigen Jahren wieder in die Atmosphäre), sondern auch durch die Lichterstellung und die Bodenverwundungen bei der Holzernte. Dadurch wird der Humus stärker aufgezehrt als in ungenutzten Wäldern. Deutschland ist der viertgrößte Treibhausgas-Emitter der Welt. Um die Kyoto-Verpflichtung zur Emissionsminderung und zum Klimaschutz einzuhalten, ist die Bundesregierung daher bemüht, Wald-Nationalparks durch die Bundesländer ausweisen zu lassen, in denen dann die natürliche Waldentwicklung und Kohlenstoffspeicherung ungestört weiter laufen kann. Was liegt näher, solche Wald-Nationalparks dort zu errichten, wo schon großräumig alte und schutzwürdige Wälder stocken, wie beispielsweise im nördlichen Steigerwald.



Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und senkt damit den Ausstoß von Kohlendioxid. Doch auch Wälder können viele Klimagase speichern, wenn sie wachsen. Diese Aufnahme entstand am Zabelstein. Foto: Th.Stephan

Ein Urwald für den Klimaschutz?

PRO UND CONTRA 5 Pedro Gerstberger und Thomas Hümmel schreiben über den Wald als Speicher für Kohlendioxid.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED MICHAEL WEHNER

Ebrach - Selten hat ein Thema die Menschen so polarisiert und dem Steigerwald gleichzeitig so viel öffentliche Aufmerksamkeit verschafft wie die Debatte um den Nationalpark Steigerwald. Ausgangspunkt war eine Studie der Bundesregierung, die den einzigartigen Rang der Buchenwälder im nördlichen Steigerwald belegte und eine klare Botschaft aussandte: Mit einem Nationalpark hätte der Steigerwald Chancen, sich mit dem Unesco-Titel Weltenerbe zu schmücken. Im fünften Teil unserer Serie widmen wir uns der Frage, welche Bedeutung der nachwachsende Rohstoff Holz für Böden und Bäume eines Urwalds haben. Darüber schreiben Dr. Pedro Gerstberger vom Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung und Thomas Hümmel, der Umweltbeauftragte der Gemeinde Oberhaching.

CONTRA

Holznutzung spart CO₂

Die Prognosen zu den Auswirkungen des Klimawandels sind besorgniserregend und belegen dringenden Handlungsbedarf. Während deshalb von namhaften Umweltverbänden immer wieder eindringlich von den Regierungen gefordert wird, mehr in Sachen Klimaschutz und CO₂-Einsparung zu tun, steht die Ausweisung eines Nationalparks Steigerwald von vorerst 11 000 Hektar diesen Bemühungen diametral entgegen! Warum? In einem Nationalpark, in dem keine Holznutzung mehr stattfinden wird, also mittel- bis langfristig ein Waldzustand angestrebt wird, in dem Werden gleich Zergehen ist, wird kein CO₂



Thomas Hümmel

mehr gebunden, da ein Gleichgewicht besteht zwischen dem CO₂, das durch wachsende Bäume gebunden bzw. durch Zersetzung abgestorbener wieder freigesetzt wird. Umgekehrt würde aber durch Waldbewirtschaftung stetig CO₂ vermieden (Brennholz) oder dauerhaft entzogen (Bauholz/Parkett etc.). Sicherlich ließen sich die ca. 70 000 Festmeter Holz (3000 Lkw-Ladungen), die in einem Nationalpark Steigerwald jährlich nicht mehr genutzt würden, durch verstärkten Holzeinschlag aus anderen Regionen, insbesondere aber dem Import aus dem östlichen Ausland evtl. Tropen ersetzen; der notwendige Transport für den Holzbedarf unserer Region verursacht jedoch erhebliche CO₂-Emissionen und Verkehr. Die Schaffung eines Nationalparks Steigerwald leistet direkt wie indirekt demnach dem Klimawandel Vorschub und ist deshalb auch aus Gründen des Artenschutzes nicht zielführend. Denn wenn es nicht gelingt, den Klimawandel zumindest soweit zu reduzieren, dass sich die Arten und Lebensgemeinschaften auch noch anpassen können, werden auch die Buchenwaldgesellschaften im Steigerwald mit ihren dazugehörigen Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Die pauschale Forderung nach einem Nationalpark Steigerwald stellt aber Artenschutz vor Klimaschutz und lässt das vom namhaften Professor Frederic Vester und Mitglied des Club of Rome vielfach postulierte „vernetzte Denken“ vermissen. Die nachhaltige Holznutzung im Steigerwald unterstützt hingegen die Klimaschutzziele von Bund und Land. Es lässt auch die Bewohner des Steigerwalds mit ihrem Wald verbunden bleiben und entwirrt sie nicht ihrer Tradition und Heimat, wenn ihr Wald im Nationalpark nur noch zum Anschauungsobjekt würde.

6 Serie Nationalpark

Für und Wider Um die kontroverse Diskussion um den Nationalpark Steigerwald zu versachlichen, lassen wir in einer Pro- und Contra-Serie Befürworter und Gegner eines Großschutzgebietes zu Wort kommen.

Zwölf Teile Die zwölfteilige Serie erscheint in loser Folge und ermöglicht einen Überblick, aber auch ein tieferes Verständnis für die Argumente, die für und gegen eine solche Einrichtung sprechen.

Themen Es geht es um die brennendsten Fragen, die mit einem Nationalpark verbunden sind, u.a. um Visionen für den Steigerwald, die Chancen des Tourismus und die Zukunft der Holznutzung. Experten und Betroffene schreiben über die Bedeutung der Buchenwälder, die Probleme von Jagd, Klimaschutz und Schädlingen.

Mit Holzhacker-Meister und Waldkönigin

WALDFEST Der Forstbetrieb Forchheim lädt am morgigen Sonntag auf den Geisberg ein.

Geisfeld - Der Forstbetrieb Forchheim lädt am Sonntag, 31. August, zu einem Waldfest am Waldhaus Geisberg ein. Dabei wird das regionale Erholungskonzept des Forstbetriebes vorgestellt. Erwartet wird unter anderem die fränkische Waldkönigin Claudia Roppelt. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr mit ei-

nem von Pfarrer Erhard Maria Melcher aus Tiefenpözl gehaltenen Waldgottesdienst. Um 12 Uhr eröffnen Forstdirektor Stephan Keilholz und Schirmherr MdL Heinrich Rudrof das Fest. Um 14 Uhr wird Robert Ebner, „Timbersportler“ und Weltmeister im Holzhacken, eine Vorführung seines Könnens geben. Um

14.30 Uhr treten die „Wipfelstürmer“ (Hubertus Schlaug und Oliver Wolf) auf. Der Weltmeister im Holzhacken legt um 15 Uhr noch einmal los. Eine „Modenschau der starken Männer“ gibt es um 15.30 Uhr, bevor um 16 Uhr Robert Ebner ein letztes Mal auftritt. Im Rahmenprogramm können

Kinder mit Naturmaterialien basteln oder Greifvögel hautnah erleben. Das Waldfest ist nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Die Parkmöglichkeiten an der Gemeindeverbindungsstraße Melkendorf-Lindach sind sehr begrenzt, darauf weist der Forstbetrieb hin.

Bulldog-Treff in Tiefenpözl

Tiefenpözl - Das dritte Bulldog-Treffen veranstalten die Bulldogfreunde Seigelstein am Sonntag, 31. August, in Tiefenpözl. Ab 10 Uhr treffen sich die Freunde alter Landmaschinen an der Schule zum Frühschoppen.

Alte Dreschmaschine in Aktion

Eine besondere Attraktion sind die Dreschvorführungen mit der historischen Dreschmaschine vor und nach der Bulldog-

Rundfahrt um 15.30 Uhr durch Tiefenpözl. Das Getreide das gedroschen wird, wurde mit einem Mähbinder aus der Zeit, bevor es Mähdrescher gab, am Feld abgemäht. Bei den Vorführungen wird auch gezeigt, wie das ausgedroschene Stroh mit dem Mähbinder wieder gebunden wird. Für die kleinen Bulldogfreunde werden Tretbulldogs aller Art zur Schau gestellt.